



## Zur sofortigen Verbreitung (15.06.2020)

### Medienkontakte:

Iris Ziegler, Sharkproject International, Schweiz

[i.ziegler@sharkproject.org](mailto:i.ziegler@sharkproject.org); +49 82049605801 (Deutsch, Englisch)

Shannon Arnold, Ecology Action Centre, Halifax, Kanada

[sarnold@ecologyaction.ca](mailto:sarnold@ecologyaction.ca); +1 902 329 4668 (Englisch)

Kate O'Connell, Animal Welfare Institute, Connecticut, USA

[kate.oconnell@balaena.org](mailto:kate.oconnell@balaena.org); +1 860 990 7858 (Englisch, Spanisch)

Cat Dorey, Consultant; Sydney, Australien

[catdorey@gmail.com](mailto:catdorey@gmail.com) +61 425 368 323 (Englisch)

## **Watchdog Group ermahnt Marine Stewardship Council (MSC) im Vorfeld der anstehenden Überprüfung des Zertifizierungsstandards**

**London (15. Juni 2020)** Zum Start der anstehenden Überprüfung seines globalen Zertifizierungsstandards für Fischerei erhält das Marine Stewardship Council, der Zertifizierer von nachhaltigem Fisch und Meeresfrüchten, von den über 90 Mitgliedern der Make Stewardship Count Koalition eine eindringliche Warnung, dass die Koalition den Prozess genau beobachten werde. Die Koalition, die [entscheidende Verbesserungen vom Blauen MSC Siegel fordert](#) stellt fest, dass dieses zunehmend unter Beschuss von Meeresschutzorganisationen und Branchenexperten gerät, die die Glaubwürdigkeit der Zertifizierungen anzweifeln.

Im Februar veröffentlichte der Verwaltungsrat des MSC eine Liste von 16 Themen für die anstehende Überprüfung des Zertifizierungsstandards für Fischereien, darunter auch die Überprüfung der Kriterien zur Reduzierung von Geisternetzen, für die Zertifizierung von Arten am unteren Ende der Nahrungskette, zur Verhinderung des "Finning" (*Abtrennen der Flossen auf See und Entsorgung der Tierkörper ins Meer*) von Haien und zum Schutz von gefährdeten, bedrohten und geschützten Arten (*Endangered, Threatened and Protected = "ETP"*), sowie die Verbesserung des Zugangs zum MSC Siegel für kleine Fischereien. Die öffentliche Beteiligungsphase an der Standardüberprüfung beginnt in dieser Woche mit einer Reihe von Expertenworkshops zu den Themenbereichen "ETP" Arten, Anforderungen an die Informationsqualität für die Zertifizierung von Fischereien und zum Thema "Finning".

Shannon Arnold, Senior Marine Coordinator bei der Umweltschutzorganisation Ecology Action Center in Halifax, sagte: „In der Vergangenheit haben viele von uns viel Zeit damit verbracht ihre Expertise in die Standardüberprüfungen des MSCs einzubringen. Dabei haben wir immer wieder die Versprechungen des MSC gehört den Standard zu verbessern, nur um letztendlich feststellen zu müssen, dass bestenfalls minimale Verbesserungen erzielt wurden und nach wie vor genügend Spielraum verbleibt, damit auch Fischereien mit erheblich negativen Einflüssen auf das Ökosystem trotzdem weiterhin zertifiziert werden können. Am Ende der letzten Standardüberprüfung waren viele Interessensgruppen frustriert über die getroffenen Entscheidungen, denen es augenscheinlich an wissenschaftlicher Grundlage fehlte. Aus diesem Grund werden wir den Überprüfungsprozess diesmal genau verfolgen und uns zu Wort melden, wenn wir der Meinung sind, dass der Prozess vom richtigen Kurs abkommt.“

Die Koalition hat kürzlich einen [Bericht veröffentlicht](#) der zusätzlich Bedenken hinsichtlich mangelnder Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Entscheidungen des MSC bei der Einbeziehung von Interessensgruppen aufwirft. Dr. Cat Dorey, unabhängige Fischereiberaterin und Mitautorin des Berichts, sagte: „Die Interessensgruppen müssen sehen, dass ihr Engagement wertgeschätzt wird und sie müssen die Entscheidungen bei den Zertifizierungen nachvollziehen können. Wenn keine ausreichende Klarheit und Transparenz gewährleistet ist, wird die ohnehin schon große Unzufriedenheit der Interessensgruppen noch weiter zunehmen. Es ist unbedingt erforderlich, dass die Workshops diesmal nicht hinter verschlossenen Türen stattfinden und dass alle Ergebnisse auch veröffentlicht und weiter diskutiert werden können.“

Make Stewardship Count weist darauf hin, dass das MSC Gefahr läuft einen wesentlichen Vertrauensverlust in der Öffentlichkeit zu erleiden, sollte das MSC die Forderungen nach dringenden Verbesserungen weiterhin ignorieren. Laut [Umfragen](#) zum Ausmaß des Beifangs an bedrohten Arten, zur gezielten Einkesselung von Delphinen, zum Thema „Finning“, sowie zur Zerstörung von marinen Lebensräumen durch MSC zertifizierte Fischereien wird klar, dass dies auch für die Verbraucher wichtige Themen sind. Demzufolge sind die Verbraucher zunehmend beunruhigt ob das MSC sein Versprechen als „Goldstandard“ für nachhaltigen Fisch und Meeresfrüchte auch tatsächlich erfüllt.

Die aktuellen Anforderungen des Standards um das „Finning“ von Haien zu verhindern sind ebenfalls Teil der Überprüfung und die Koalition fordert das MSC diesbezüglich auf, eine „FNA“-Richtlinie (Fins Naturally Attached = Flossen sind bei der Anlandung auf natürliche Weise mit dem Tierkörper verbunden) als Voraussetzung für die Zertifizierung von Fischereien einzuführen. Experten hatten das MSC bereits bei der letzten Überprüfung des Fischerei-Standards in 2010 und erneut bei der letzten Aktualisierung des Standards zum Prozess der Zertifizierung in 2019 aufgefordert eine solche „FNA“-Richtlinie einzuführen, hatten damit aber jeweils keinen Erfolg. „Das Finning von Haien ist ein Thema, das zu Recht große Besorgnis in der Öffentlichkeit generiert“, bemerkte Dr. Iris Ziegler von Sharkproject International. „Es ist schockierend zu wissen, dass Fischereien weiterhin als nachhaltig zertifiziert sind, obwohl es in Diesen bestätigte Fälle von „Finning“ gibt. Zudem fällt es schwer zu glauben dass das MSC, trotz aller Beweise, noch immer anzweifelt, dass eine „Fins Naturally Attached“ Verordnung weltweit als die wirksamste Maßnahme anerkannt ist um „Finning“ zu verhindern.“

Die Thunfisch Fischerei im mexikanischen Pazifik, in der Schiffe tausende Male pro Jahr absichtlich Delfinschulen einkesseln, und die bevorstehende Zertifizierungen von zwei Fischereien auf Roten Thun (Blauflossenthunfisch) sind weitere Beispiele für zweifelhafte Zertifizierungen, die von viele Experten kritisiert werden. Dadurch entsteht bei den Verbrauchern möglicherweise ein falscher Eindruck bezüglich ihrer Erwartungen an das MSC Siegel.

„Die überwiegende Mehrheit der Verbraucher ist der Ansicht, dass das Blaue MSC Siegel nicht an Fischereien vergeben werden sollte, die ein gezieltes Verfolgen und Einkesseln von Delfinen betreiben“, merkt Kate O'Connell, Beraterin für Meeressäuger bei der Umweltschutzorganisation Animal Welfare Institute, an. „Sie halten es auch für voreilig, jetzt schon eine Zertifizierung von Rotem Thun im Ostatlantik in Betracht zu ziehen, wenn sich der Bestand gerade erst anfängt von seiner dramatischen Überfischung zu erholen. Zudem gibt es große Defizite bei den Management Kriterien, die eine Fortsetzung des illegalen Fischfangs sowie des Schwarzhandels mit geschützten Arten ermöglichen.“

Die Koalition befürchtet, dass das Ausmaß der Standardüberprüfung des MSCs nicht mit den raschen Umweltveränderungen Schritt halten wird, mit denen die zertifizierten Fischereien konfrontiert sind. Eventuelle Verbesserungen des Standards werden frühestens 2022 veröffentlicht und gemäß dem vom MSC [veröffentlichten Zeitplan](#) erst im März 2035 von allen zertifizierten Fischereien vollständig umgesetzt sein.

"Auch wenn wir verstehen, dass das MSC sich an seine Prozesse halten muss, wird der Klimawandel auf niemanden warten und ausgestorben ist nun mal für immer", sagt Dorey. "Der Wandel muss viel schneller erfolgen, wenn wir den Ozean als Lebensgrundlage für einen auch zukünftig noch bewohnbaren Planeten erhalten wollen!"



Die Koalition "Make Stewardship Count" ist ein Zusammenschluss von mehr als 90 internationalen Umweltschutzorganisationen und Experten, die dringend notwendige Verbesserungen des MSC Standards umgesetzt sehen wollen. Es ist wichtig, dass die Verbraucher sich auf das MSC Siegel verlassen können und sicher sind, dass das Siegel ausschließlich solche Fische und Meeresfrüchte kennzeichnet, die nachhaltig und verantwortungsbewusst gefangen wurden, ohne Ausbeutung des Ozeans und ohne den Einsatz von die Umwelt zerstörenden Fangmethoden. <https://www.make-stewardship-count.org/>